

Inhaltsverzeichnis

1. „Hören“ und „Lesen“ – das Apriori der politischen Theorie	7
2. Aufschreibesysteme – ein blinder Fleck der politischen Ideengeschichte	11
2.1 „Gipfelgespräch“	11
2.2 „Vulgärmarxismus“	14
2.3 Das technische Apriori und Diskursnetzwerke	17
3. Ausbreitung und Folgen der typografischen Revolution	25
3.1 Florenz 1513: Machiavelli und die Krise der Oralität	25
3.1.1 Bücher-Kult in der Renaissance	26
3.1.2 Diplomatenwesen – politische Kommunikation wird schriftlich	30
3.1.3 Keine Einbindung in institutionalisierte Wissenschaft	34
3.1.4 Machiavelli: Vom schreibenden Politiker zum politischen Schreiber ..	36
3.2 England/Frankeich 1651: Thomas Hobbes in der Gutenberg-Galaxis	45
3.2.1 Bücherüberfluss und Öffentlichkeit	46
3.2.2 Reformation als typografische politische Kommunikation	49
3.2.3 Die Wissenschaft emanzipiert sich	54
3.2.4 Hobbes: Biografie als Bibliografie	57
4. Theoriebildung – vom Skriptografeum zum Typografeum	65
4.1 Selbsterhaltung statt Ethik: Vom Kollektiv zum Individuum	67
4.1.1 Politik aufschreiben: Staatsräson und skriptografische Diplomatie	68
4.1.2 Politik drucken: Individualisierung und atomisierte Leser	73
4.2 Der Wahrheitsanspruch politischer Theorie	83
4.2.1 Der Zyklus und geschichtsrelative Wahrheit	84
4.2.2 Der Punkt und überzeitliche Wahrheit	91
5. Schluss: Digitale Revolution und Theorie-Defizit	99
6. Literaturverzeichnis	105